Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine Hauptliste der anwesenden Fremden. Abonnementspreis:

Cur- und Fremdenliste.

14. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste. . 30 Pf. Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf. " Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr; Die vierspaltige Petitzeile oder deren Ranm 15 Pf. Für Local-Annonces und bei wiederholter Insertion wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nº 2.

oars.

hans,

eller

Abvon

cann an e rden

eine igen

h

Пzen,

553

in-

ion.

rn

der

und

lien.

res.

ZU

anz

der her Be-hen der

ge-re-

nit er es las

in b-iss

Freitag den 2. Januar

1880

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartiergeber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, Die Redaction.



Freitag den 2. Januar, Abends 8 Uhr:

Extra - Symphonie - Concert

des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

- 1. Septett für Violine, Viola, Cello, Contrabass, Clarinette,
 - Ausführende: Die Herren Capellmeister Lüstner, Concertmeister Baal, Eichhorn, Seltrecht, Stark, Wilhelm und Michaelis.
- 2. Landliche Hochzeit, Symphonie in Es-dur Goldmark.
- a) Hochzeitsmarsch, Variationen. b) Brautlied, Intermezzo.
 - c) Serenade, Scherzo.
 - d) Im Garten, Andante.
 - e) Tanz, Finale.

Eintrittspreise:

Reservirter Platz: 1 Mark; nichtreservirter Platz: 50 Pfg.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossea und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

Wiesbadener Pastillen & Tabletten



sind stets verratbig

am Kochbrunnen, an der Schützenhof-Quelle,

sowie bei uaseren hiesigen Agenturen: Herrn Apotheker Chr. Neuss, Hirschapotheke, Marktstrasse Nr. 27, Herrn Hofconditor Fried. Jaeger, Burgstr. Nr. 10, Herrn Fried. Schweig-

höfer, Helenenstr. Nr. 26, Herrn Aug. Engel, Hoffieferant,

Taunusstr. Nr. 2, Herrn J. H. Lewandowski, Droguen-Geschäft, Kirchgasse 6, Herrn Anton Cratz, Langgasse 29, Herrn G. Weiss, Victoria-Apotkeke, Moritzstrasse 1a, Ecke der Rheinstrasse.

Rath'sche Milchkur-Anstalt,

15 Moritzstrasse 15,

controlirt und empfohlen durch den hiesigen ärztlichen Verein. Trocken fütterung zur Erzielung einer für Kinder und Kranke geeigneten Milch.

Kuhwarme Milch wird Morgens von 6–8 und Abends von 5-71/2 Uhr zum Preise von 20 Pf. per 1/2 Liter verabreicht und zum gleichen Preise von 1 Liter an in verschlossenen Flaschen in's Haus geliefert; bei kleineren Quanta's werden 5 Pf. extra benderen Verabreicht und v rechnet.

Feuilleton.

Im Salon von Alphonse Daudet.

Spärliche Gaslaternen erhellen kläglich einen grossen, öden Platz, der mit seinen kleinen Anlagen einen weltverlassenen Anblick bietet. Dieser Platz wurde nach alter und neuer Pariser Sitte oft umgetauft. Unter dem Königthum und dem zweiten Kaiserreich hiess er Place Royale, unter den Republiken trägt er den Namen Place de Vosges, weil das Vogesendepartement dem National-Convent zuerst gehuldigt. Richelieu bewohnte das Haus 21 und Victor Hugo vor dem Exil Nummer neun; gegenüber lebte und starb die grosse Schauspielerin Rachel, und hier gleich zur Rechten haust Alphonse Daudet, der beste Romandichter der dritten Republik. Besuchen wir den Salon von Alphonse Daudet! Zu ebener Erde hat der Dichter seinen Fechtboden und im ersten Stock kleinere Zimmer. In der zweiten Etage sind die Schlafzimmmer und der Salon, der tagüber des Dichters Studirzimmer ist. Hier entstanden seine letzten Romane: Jack, Nabab, Les Rois en exil. Das schlichte Nussbaum-Pult, auf das sich tagüber der kurzsichtige Autor lehnt, der die engbeschriebenen Octavhefte seines Manuscripts beim Schreiben keinen Zoll von seinen Augen entfernt hält, ist an die Wand gerückt. Das Zimmer kann nicht gross genannt werden. Das Ameublement ist dunkel. Links blickt des Dichters lebensgrosses Oelbild von der Wand; es ist von dem bekannten Genremaler Feyen-Perrin und hat auf der Welt-Ausstellung viele Bewunderer gefunden, obgleich der Dichter nicht solch' ein Kopfhänger ist, wie auf diesem sonst virtuosen Portrait. Gegenüber hängt Madame Daudet in effigie; eine geistvoll blickende Dame mit mattem Teint, grossen schwarzen Augen und orientalischem Typus!

Dandet ist weniger als mittelgross, schlank, lebhaft in Gesten und

Mienenspiel. Sein von langem schwarzen Lockenwald eingerahmtes Gesicht hat etwas orientalisch Weiches und Weibliches: die dunklen Augen sind eher klein, der graciose Mund ist von einem schwarzen Zickelbart umgeben und die sanft geschwungene Nase hat den feinen regelmässigen Schnitt der provenzalischen Race. Seine Stimme klingt überaus sympathisch und vibrirt stark. Ich kenne keinen bezaubernderen Plauderer und Erzähler; dabei ist er fern von allem theatralischen Wesen und ein eben so guter Zuhörer. Er spricht, lacht, singt und -- tanzt sogar. Einmal stimmte er die Carmagnole, das Guillotinenlied der Revolution, an und tanzte dazu die traditionelle Cancan-Begleitung, bis ihn seine entsetzte Frau zur Ruhe verwies mit den

Worten: "Alphonse, voyons! . . . il y a des jeunes filles!"

Alphonse Daudet's Salon ist der Sammelplatz der Naturalisten. Selten fehlen Zola, Flaubert, Goncurt. Da haben wir gleich den Meister der Schule selbst, Emile Zola. Er ist ein breitschultriger, vierschrötiger Geselle von höchst abstossender Aussenseite: der Kopf gross, die schwarzen Haare nach Zuchthäusler Art hart am Schädel abgeschnitten, der Bart kurz und struppig, die Augen klein und stechend, der Mund mit der hasenschartigen Oberlippe von unbegreiflicher Hässlichkeit und die Nase klein und verbogen. Zola ist kein Redner, auch scheint er auf die Zuhörerschaft gar keine Rücksicht zu nehmen, obgleich er es liebt, eine Corona um sich zu haben.

Eine andere und weit sympathischere Erscheinung im Salon Daudet ist der ernste Edmond de Goncourt, ein Zolist vor Zola, der Verfasser der "Germinie Lacerteux", der gewiegte Kenner des vorigen Jahrhunderts, Romandichter, Historiker und Kunstkritiker zugleich. Als Schüler des grossen Balzac schrieb er schon naturalistische Bücher zu einer Zeit, als der junge Zola noch Commis beim Verleger Hachette war und zu seiner Qual schwunghafte Reclamen für die Publicationen seines Principals aufsetzen musste.

Als Dritter im Bunde figurirt Gustave Flaubert. Wenn je die geistige Physiognomie eines Schriftstellers seiner leiblichen nicht entspricht, so ist

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass die Packetbesteller in Wiesbaden während der Umfahrt gewöhnliche Post-Packete zur Ablieferung an das Postamt I, Rheinstrasse 9, annehmen. Die Abholung von Packeten aus der Wohnung der Absender, durch die Packetbesteller, kann auch durch frankirte Schreiben oder Postkarten bestellt werden, welche an das Postamt zu adressiren sind und in jeden Briefkasten gelegt werden

Für das Einsammeln der Packete durch die Packetbesteller wird eine Gebühr von 10 Pfennigen für Packete bis zu 5 Kg. und von 15 Pfennigen für schwerere Packete erhoben.

Frankfurt a. M., 28. December 1879.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector, Geheime Postrath Heldberg.

Curhaus - Restaurant. Bier-Salon.

Von 1-3 Uhr Diners nach der Karte. Extra Wein-Preise. Aechtes Erlanger Export-Bier. " Pilsener Lager-Bier. 2 Billards in Neben-Salons.

1616

2102

Weiss-Weine

vom Winzer-Verein zu vom Winzer-Verein zu Rüdesheim a. Rh. Walporzheim empfiehlt in Flaschen und Gebinden zu Original-Preisen

C. Baeppler, Ecke der Rhein- und Oranienstrasse.

Mondel & Jacob, Photographers

to Her I. & R. Highness the Crownprincess of the German Empire & of Prussia.

Photogr. Studio for the artistical production of Cards, Cabinet- to lifesized pictures as well as reproductions in all sizes in black, water- and oilcolours. Taunusstrasse 12a.

Photogr. Atelier für künstlerische Ausführung von Visit-, Cabinet bis zu lebensgrossen Bildern, ebenso für Reproductionen in jeder Grösse in schwarz, Wasser- und Oelfarben,

Merkel'sche Kunst-Ausstellung Kgl. Hof-Kunsthandlung

- Neue Colonnade - Mittelpavillon -

Abennements für das Jahr 1880 können jetzt in gelöst werden für eine Familie Mark 15. schon gelöst werden

für eine Familie . . . Mark 15. für eine einzelne Person . Mark 10.

un direction de la companie de la c

-Verkauf

Für die Nothleidenden in Oberschlesien sind ferner eingegangen:

a) bei Herrn Commerzienrath Gräber: Von Hr. Postdirector König 5 M., Hr. Kaufm. Herrmann 5 M., Hr. Str. 5 M., Hr. Dr. Bürger 5 M., Hr. Apoth. Strempel 6 M. b) bei Herrn Präsident von Heemskerk: Von Hr. Fr. Arnold Herber zu Langenschwal-

c) bei Herrn Oberbürgermeister Lanz: Von Hr. Lehrer W. Laut in Langenbach Amts Weilburg 5 M., von dem Gesangverein daselbst 3 M., Hr. Th. W. 5 M., Hr. K. Schr. 5 M., Hr. Curdirector Hey'l aus einer Sammelbüchse 4 M. 3 Pfg., Hr. A. J. E. E. 5 M. abzügl. des Portos von 45 Pfg., Hr. N. N. 5 M., Hr. B. U. St. versch. Kleidungsst., Hr. F. K. 100 M.

des Portos von 45 Pfg., Hr. N. N. 5 M., Hr. B. U. St. versch. Kleidungsst., Hr. F. K. 100 M.
d) bei Herrn Polizei-Director Dr. von Strauss: Von Hr. Dr. Thilenius 1 Pack Kleidungsst., Hr. M. in Biebrich desgl., durch Hr. Pfarrer Raven in Delkenheim 10 M., Hr. M. C. 2 Gabe 20 M., Hr. Hauptm. v. Thielau 3. Gabe 1 Pack Kleidungsst., durch Hr. Geistlacaen Rath Weyland aus St. Goarshausen 1 Pack Kleidungsst., Ung. aus Wallau 10 M., durch Hr. Consist.-Rath Ohly von Frau Prof. Lüdeking Ww. 1 Pack Kleidungsst. u. 3 M., Wttw. M. 1 Pack Kleidungsst., Hr. V. S. 20 M., Ung. 1 Pack Kleidungsst., Frau Dr. A. G. 1 Pack Kleidungsst., Hr. Landger.-Rath Kenhrer 5 M., Hr. R. in Limburg 10 M., Hr. Bürgermst. Weber zu Braunfels, gesammelt das. 123 M. 37 Pfg., Hr. C. A. L. in St. Goarshausen 30 M., Hr. Dr. L. das. 5 M., Hr. E. R. W. M. 1 Pack Kleidungsst., Hr. W. desgl. u. 10 M., Ung. 1 Pack Kleidungsst., Hr. R. Neuberger 15 M., Hr. Pfarrer Raven in Delkenheim ein Pack Kleidungsst., aus Zimmer No. 7 zwei Röcke, Hr. F. 1½ M., Hr. Dr. Spiess 2 Päcke Kleidungsst., Hr. Dunker 3 M., Frau Oberfrstr. Bender zu Brandoberndorf 1 Pack Kleidungsst., Hr. Amtm. Schlosser in Nassau desgl., Hr. G. H. u. E. L. zu Elbrighausen, Kreis Biedenkopf, desgl., Hr. Pfarrer Kurtz zu Höchstenbach eine Kiste Kleidungsst., Frau C. J. 1 M., Hr. M. L. 10 M., Hr. W. Adolf in Biebrich 1 Pack Kleidungsstäcke. dungsstücke,

e) bei Herrn Oberst von Tschudi: Von Hr. O. v. V. 20 M., Hr. C. J. 3 M., Hr. Dr. A. M. 3 M., Hr. W. V. 50 M., Hr. N. R. 5 M., Hr. C. E. in Runkel 1 Pack Kleidungsst., von Hr. Kreis-Secr. Port desgl., Hr. Alois Fuchs in Erbach Amts Idstein eine Unterhose. f) bei Herrn Regierungs- und Schulrath Bayer: Durch Hr. Lehrer Weyel in Sonnenberg 10 M., Hr. Lehrer König 2 M., Hr. N. N. 26 M., Miss Cotesworth 20 M., Frau E. F. 1 Kiste Kleidungsst. u. 20 M., Hr. M. P. Kleider, Hr. N. N. 10 M., von dessen Nichte 3 M., Hr. C. F. K. in Michelbach 8 M., Hr. L. Petry in Schönborn 4 M., Frl. Lina Gamp 6 M., im Ganzen bis jetzt 5019 M. 57 Pfg. Ausserdem sind 21 Kisten mit Kleidungsst. nach Ratibor, 1 nach Jayonkan Kreis Lublinitz und 2 nach Rybnick gesandt worden.

Ferner sind eingegangen:

I. für die Abgebrannten zu **Traben** a. d. Mosel:

a. bei Herrn Oberst von Tschudi: Von W. V. 10 M.,

b. bei Herrn Regierungs- und Schulrath Bayer: Von N. N. 3 M., Frl. Lina Gamp 1 M.,

c. bei Herrn Polizei-Director Dr. von Strauss: Von Herrn Hauptm. von der Beck

2¹/₂ M., Hr. A. L. 10 M.,

II. für die Verunglückten in der Grube bei **Zwickau**:

a. bei Herrn Oberst von Tschudi: Von W. V. 10 M.

b. bei Herrn Colzei-Director Dr. von Strauss: Von Frl. Lina Gamp 2 M.

c. bei Herrn Polizei-Director Dr. von Strauss: Von Hugo W. 40 M.

HI. für hiesige Armen:
 bei Herrn Polizei-Director Dr. von Strauss: Von Hr. A. L. 10 M., Hr. F. 1½ M.
 IV. für das Versorgungshaus für alte Leute: Von Hr. G. V. 5 M.
 V. für Frau Lautzi: Von Hr. Oberst von Latschinoff 20 M., aus Jenny's Sparbüchse

I Mark.
VI. für die hiesige Blindenschule: Aus Jenny's Sparbüchse 1 M.
VII. für die Kleinkinderbewahranstalt: Von Hr. A. M. K. 3 M.
VIII. für die Armen des Westerwaldes: Von Hr. H. B. in Delkenheim 3 M.
IX. für die Hinterbliebenen der Verunglückten zu Cranz: Hr. Hugo W. 20 M.

Mit Dank wird um weitere Gaben gebeten-Wiesbaden, den 27. Dec. 1879.

Hotel Dasch Wilhelmstrasse 24

Restauration à la Karte. Diners zu 2 und 3 Mark.

Reingehaltene Weine. Vorzügliches Pilsener-, Nürnbergerund Wiener Export-Bier.

Kaffee. 2 nene Billards.

Emilie Senii.

Webergasse 1, zum Ritter, empfiehlt ihr Modewaaren- & Putzgeschäft in Pariser Hüten, Hauben und Coiffuren zu den billigsten Preisen. 1598 Robes & Confections ci-devant

Haasen

geber,

anzuze

für i

anze

er in das Cone

Joac italie Wie

rage

Jahn

war

anch Kau Selb

Chr. Schnabel Tailleur pour Dames Dressmaker

3 grosse Burgstrasse 3.

A lle Arten Spitzen werden "auf neu" gewaschen von Frau Lina Melcher, Louisenplatz No. 7. 2065

Leberberg 4, Villa Nizza, möbl. Zimmer mit Pension.

es bei Gustave Flaubert der Fall. Ein dickes, kahlköpfiges Männchen mit rothem Gesicht und glühender Nase, so steht er vor uns. Seine Augen einzig zeigen etwas Bedeutendes, obwohl auch sie eher hässlich sind.

Allerlei.

Rothe Haare. Während die schwarze Haarfarbe bei den meisten Völkern des Erdkreises, bei den Eskimos im hohen Norden so gut wie bei den Negern unter der glühenden Sonne Afrika's, allgemein verbreitet ist, kommt die blonde mit ihren verschiedenen Schattirungen nur bei wenigen Stämmen, bei den Germanen, Slaven, Kelten und finnischen Mongolen vor. Rothe Haare aber bilden bei allen Racen eine seltene Ausnahme. So kommt nach einer im Jahre 1876 vorgenommenen Zählung in Sachsen ungefähr Ein rothnariges Kind auf 300 blonde und 150 dunkelhaarige; einen noch geringeren Procentsatz dürften jene Völker stellen, bei welchen das dunkle Haupthaar fast nusschliesslich vorwaltet. Wohl zumeist in Folge dieser Seltenheit der rothen Haarfarbe, sah das Volk dieselbe von Alters her als das von der Natur aufgedrückte Merkmal eines bösen Characters an. Schon Wohl zumeist in Folge dieser Seltenheit der rothen Haarfarbe, sah das Volk dieselbe von Alters her als das von der Natur aufgedrückte Merkmal eines bösen Charactera an. Schon um das Jahr 1000 findet sich die Annahme, dass einem Rothen nicht zu tranen sei, in einem lateinischen Gedichte ausgesprochen. Von einem Dutzend hintereinander gegebenen Lebensregeln lautet da gleich die erste: Erwähle dir nie einen Rothhaarigen zum Freund. Im Wigalois wird von dem Grafen Hoyer von Mansfeld ausdrücklich bemerkt, er sei keineswegs falschen Herzens, obwehl ihm "der bart und das bär beidin röt" seien. Den Verräther Sifki schildert die Didriks-Sage roth an Haupthaar und Bart; ebenso zeigen die bereits um das Jahr 1300 gefertigten Wandgemälde von Ramersdorf den Verräther Judas mit einem rothen Kopfe, was denn auch seitdem allgemein üblich geblieben ist. Das noch jetzt gebräuchliche Sprichwort: "Erlenholz nud rothes Haar, sind auf gutem Boden rar", beweist, dass das Vorurtheil von der üblen Bedeutung rother Haare sich leider bis auf den heutigen Tag vielfach unter dem Volke erhalten bat, und zwar nicht nur in Deutschland, beweist, dass das Vorurtheil von der üblen Bedeutung rother Haare sich leider bis auf den heutigen Tag vielfach unter dem Volke erhalten hat, und zwar nicht nur in Deutschland, Italien und anderen civilisirten Ländern. Auch die Südaraber sind schlecht auf die Rothhaarigen zu sprechen. Als Gott den Propheten Calih sandte, erzählen die Beduinen Hadhsamauts, um den in Laster versunkenen Stamm Tamud zu bekehren, leugneten sie die Göttlichkeit seiner Sendung und verlangten von ihm ein Zeichen. Da führte sie der Prophet an einen Felsen, öffnete diesen und liese ein Kameel mit seinem Jungen daraus hervorgehen. Zugleich warnte er sie, dem Thiere etwas zu Leide zu thun, da dies dem ganzen Stamm zum Verderben gereichen würde. Trotz des Wunders schenkten sie dem

Propheten keinen Glauben und einer unter ihnen, Quodas el Amar (der Rothe), tödtete durch einen Pfeilschuss die Kameelkub, worauf das junge Kameel wieder in dem Felsen verschwand. Gott aber vernichtete den Stamm. Noch jetzt sagen daher die Araber: "Unheil bringend wie Quodas der Rothe" und sehen einen Jeden, der rothes Haar trägt, wie einem Marschem an der Brises geben der Schilde Gebet. wie einen Menschen an, der Böses gegen sie im Schilde führt-

Ein kleines Cabinetsstückehen von dem Egoismus und der Herzlosigkeit unserer Zeit. Kürzlich wurde in Paris in einer eiskalten Nacht der Kutscher eines Miethwagens während der Fahrt vom Schlage gerührt und blieb todt. Als man des Morgens den Unglücksfall in einer Familie beim Frühstück erzählte, bemerkte der Sohn des Hauses; "Das war recht angenehm für den Passagier, der vielleicht Eile hatte."

Worte der Weisheit.

Wenn an einer Table d'hôte die Schüssel an dich kommt, so genire dich nicht, und suche so lange du kannst nach dem besten Bissen; denn sei versichert, wenn die Schüssel an den Nachbar kommt, so sucht er gleichfalls danach,

Wenn ein Bekannter dir begegnet und laut ausruft: "Ach. mein Theuerster!" so komm' ihm nur gleich mit der Frage entgegen: "Ich bitt' Sie, haben Sie nicht fünf Mark bei sich?" denn sei versichert, er wollte dich um dasselbe fragen.

Wenn du den Kopf zum Fenster hinaussteckst, so thue es nie, ohne die Obrigkeit zu preisen; denn sei versichert, wer über dir wohnt, würde dir, wenn keine Aufsicht wäre, gewiss gerne einen Topf Wasser über den Kopf giessen, auch wenn er gar nicht weiss, wer und was du bist.

Im Theater kokettire immer mit fünfundzwanzig Frauenzimmern auf ein Mal; denn sei versichert, zehn kokettiren mit dir, um sich über dich lustig zu machen; fünf, um ihre Nachbarn auf den "eingebildeten Laffen" aufmerksam zu machen, fünf aus Eitelkeit, zwei aus Dummheit und drei aus Instinct, alle fünfundzwanzig aber aus Langeweile und alleweil bleibt doch etwas kleben.

Wenn deine Frau dir schmeichelt, so greife schnell in die Tasche, denn sei versichert, sie will etwas.

Wenn du einem Frauenzimmer unter den Hut sehen willst, und es senkt den Kopf, als ob es etwas auf der Erde suche, so grüble nicht weiter, denn sei versichert, wenn es schön wäre, es würde zum Himmel hinauf gesehen haben, ob es nicht regnet. "Hamb. Z."